Donnerstag, 16. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7290. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 15. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht das Verhalten des Bischofs von Ermland, betreffs der durch ihn verfügten Excommunicationen gegenüber den Staatsgesetzen und weist nach, daß derselbe in dem Schreiben vom 30. März kirchliche Vorschriften über die Staatsgesetze gestellt habe, sich selbst mit dem seinem Könige geleisteten Bischofseide in Widerspruch gesetzt und seiner grundsätzlichen Auffassung durch sein seitheriges Verhalten thatsächlichen Ausdruck gegeben habe. Die Regierung werde hierdurch dringend veranlaßt, die Souveränetätsrechte des Staates energisch zu wahren.

Fürst Bismarck wird nur die Pfingstferien in Barzin zubringen und zur Theilnahme an den Reichstagsarbeiten hierher zurückkehren; erst Anfang Juni wird er einen längeren Urlaub antreten.

Der Reichstag nahm ohne Debatte in dritter Lesung die Postverträge mit Frankreich und Spanien an und trat darauf in die Debatte über die Jesuitenpetition. Nachdem Abg. Moufang für und die Abgg. Wagner, Hohenlohe-Schillingsfürst und Windthorst (Berlin) gegen die Jesuiten gesprochen hatten, wird die Debatte auf morgen vertagt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 14. Mai. Kaiserin Augusta ist heute Abend 5 Uhr in Laeken angekommen und wird daselbst mit der Königin das Diner einnehmen. Den Abend wird die Kaiserin bei dem Grafen von Flandern zubringen und diese Nacht die Rückreise nach Deutschland fortsetzen.

Versailles, 14. Mai. Nationalversammlung. Bei der Discussion über den deutsch-französischen Postvertrag hatte sich Rouher für die Annahme desselben ausgesprochen, Ravinel den Antrag gestellt, mehrere Artikel des Vertrages an die Commission zurückzuverweisen. Dieser Antrag wurde jedoch fast einstimmig verworfen und darauf der Vertrag genehmigt. — Haentjens brachte einen Antrag ein, wodurch die mit der Enquête über die Capitulationen beschäftigte Commission beauftragt wird, auch auf die Capitulation von Paris einzugehen. Die Versammlung beschloß über den Antrag mit großer Majorität die Dringlichkeit. — Der Finanzminister legte das Budget pro 1873 vor.

Copenhagen, 14. Mai. Nach Berichten, die mit dem von Island kommenden Schooner eingegangen sind, hat in Husavik in den Tagen vom 16. bis 18. April ein Erdbeben stattgefunden, wobei 20 Häuser zerstört wurden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Deutschland.

△ Berlin, 14. Mai. Die betreffenden Ausschüsse des Bundesrathes haben bei dem Bundesrathe einen Gesetzentwurf über die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichspostverwaltung während des Krieges beantragt, nach welchem von dem Ueberschusse nach Herauszahlung der auf Bayern und Württemberg fallenden Antheile die Summe von 100,000 Rt. dem Kaiser zur Verfügung gestellt wird, um eine Stiftung zu gründen, welche die Bestimmung hat, die Wohlfahrt der Angehörigen der deutschen Reichspostverwaltung zu fördern, insbesondere den Beamten dieser Verwaltung und ihren Hinterbliebenen Unterstützungen zu gewähren. Die Verwaltung dieser Stiftung und die Verwendung der aufkommenden Erträge erfolgt durch das General-Postamt. Der nach Errichtung der Stiftung bleibende Restbetrag wird von dem General-Postamte zu Renumerationen an Postbeamte verwendet, welche sich während des Krieges besonders verdient gemacht haben. — Dem Bundesrathe ist in Ausführung des Artikel 54 der Reichsverfassung der Entwurf einer Schiffs-Vermessungs-Ordnung vorgelegt worden. Ein Beschluß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes vom 9. Juni 1868 hatte Veranlassung gegeben, an die britische Regierung das Anerbieten zu gemeinschaftlichen Verhandlungen über die Einführung eines gleichmäßigen Schiffs-Vermessungs-Verfahrens zu richten, an welchen Verhandlungen event. theilzunehmen, auch die kaiserlich französische Regierung ausdrücklich sich bereit erklärt hatte. Die britische Regierung war indeß auf diesen Vorschlag einzugehen nicht geneigt. Sie erklärte vielmehr, daß sie es zunächst Deutschland und resp. Frankreich überlassen müsse, das britische Vermessungs-System, so weit dadurch der Brutto-Raumgehalt (gross tonnage) eines Schiffes festgestellt werde, durch einen Act der innern Gesetzgebung bei sich einzuführen. Erst wenn dies geschehen, wolle sie die Hand dazu bieten, durch eine Conferenz von Vertretern noch anderer Seestaaten eine Einigung über die auch in England noch nicht endgiltig geregelten Bestimmungen bezüglich des Abzugs des Maschinenraums, des Volkslogis 2c. herbeizuführen. In Folge dessen war zunächst die Einführung eines für alle deutschen Kauffahrteischiffe gemeinsamen Vermessungsverfahrens, auf der Grundlage des britischen Verfahrens, in Aussicht genommen und im Reichskanzler-Amt der Entwurf einer Schiffsvermessungs-Ordnung ausgearbeitet und zunächst den Regierungen der Bundes-Seestaaten zur Begutachtung mitgetheilt. Die Bemerkungen derselben gaben Veranlassung, den Entwurf einer nochmaligen Durchsicht zu unterwerfen, als deren Ergebniß der gegenwärtige Entwurf entstanden ist.

— Dem „Frankf. Journ." wird telegraphirt, Marschall Bazaine habe in Berlin angefragt, ob er preußische Generale als Entlassungszeugen vorladen lassen dürfe (?), sei aber vom Fürsten Bismarck abschlägig beschieden worden.

— Die gestrige Bürger-Versammlung im Rathhause, welche in Fortsetzung der Versammlung vom 20. März in Sachen der Prediger DDr. Sydow und Lisco von dem einladenden Comité der ersten Versammlung einberufen war, und die gegen 600 Köpfe zählte, nahm eine von dem Comité vorgelegte Petition an den Magistrat — im Anschluß an eine demselben zu überreichende Denkschrift — einstimmig an, welche denselben ersucht, bei dem Cultusminister für endliche Organisation der evangelischen Gemeinden und ihrer synodalen Vertretung nach bestimmten in denselben festgestellten Grundsätzen nach Kräften zu wirken. Es fungirte als Referent der Stadtverordnete Dr. Goeschen. Nach ihm sprachen Dr. Techow, Prof. Dieterici, Schulze-Delitzsch, Prof. v. Holtzendorff, Redacteur Dumas und Dr Löwe.

— Der Maschinenbauarbeiter-Verein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher einstimmig folgende den Fabrikanten zu unterbreitende Forderungen aufgestellt wurden: 1) Minimallohnsatz von 1 Rt. für höchstens zehnstündige Arbeitszeit täglich für gelernte Fachgenossen; 2) 25 Sgr. Minimallohnsatz für Hilfsarbeiter, bei derselben Arbeitszeit; 3) Berücksichtigung einer halbstündigen Frühstücks- und einer 1½stündigen Mittagspause; 4) Ueberstunden, Sonntags- und Nachtarbeit sollen bis auf unerläßliche Nothwendigkeit ganz abgeschafft werden; 5) die Accordpreise sollen mit den Lohnsätzen gleichen Schritt halten.

-V- Aus Mecklenburg-Schwerin, 13. Mai. Die Arbeitseinstellung nimmt hier augenblicklich große Dimensionen an. In Rostock feiern 80 Tischlergesellen, weil die Meister auf 20 % Lohnerhöhung und eine Arbeitszeit von 6—7 Uhr mit 2 Stunden Mittag nicht eingegangen sind. In Teterow legen heute die Schuhmachergesellen die Arbeit nieder, wenn die Meister ihre Forderungen nicht acceptiren. Die Schweriner Tischler- und Stuhlmacher-Gesellen striken schon seit längerer Zeit und ist zu erwarten, daß nächstens auch in kleineren Städten die Gesellen diesem Beispiele folgen werden. Für die Meister hat sich kürzlich die Schweriner Polizei aufgeworfen, indem sie in einer Bekanntmachung darauf hinwies, daß das Verhältniß zwischen Gesellen und Meistern ohne besondere Gründe nicht sofort lösbar sei, sondern einer Kündigung von 14 Tagen bedürfe. Als Antwort darauf warnen die Strikenden in einem Flugblatte fremde Gesellen vor Zuzug. In Wismar dagegen haben sich die Schuhmachermeister der Lohnverhältnisse wegen noch fester associirt und organisirt. — Die Badesaison nimmt in Warnemünde diesmal einen frühen Anfang und sind bereits Badegäste aus Hamburg und Berlin eingetroffen. Man spricht sogar auch von einem längeren Aufenthalte des Kaisers auf dem heiligen Damm.

Oesterreich.

* Wien, 12. Mai. Die Annäherung zwischen dem freisinnigen Ministerium und dem römischen Episcopate ist nicht mehr abzuleugnen. Die Häupter der katholischen Partei unterhandeln mit Stremayr und Auersperg um einen Compromiß, sie wollen es aufgeben, die nationale Opposition in deu einzelnen Kronländern zu schüren und zu unterstützen, dafür muß die Regierung ihrerseits der Geistlichkeit Concessionen machen, denn bekanntlich thut Rom nichts umsonst. Mit einem unbedingten Einfluß der Kirche auf die Schule wäre indessen die Concession jener zu theuer erkauft, die Verfassung schwer beschädigt, der endliche Sturz des verfassungstreuen Ministeriums trotz der Versöhnung vorbereitet. Eine leider nicht unrichtige Schilderung der Aufnahme, welche dieser Compromißversuch in den ministeriellen verfassungstreuen Blättern findet, giebt die „D. Ztg.". Sie bemerkt: „Der Tag, wo die Lämmer und jungen Löwen zusammenspielen werden, ist herangekommen. Die liberalen Blätter und das Organ des Wiener Erzbischofs schütteln sich die Hände und besiegeln mit ihren concilianten Reden den Frieden zwischen Rauscher und Stremayr. Behaupten zu wollen, daß bei diesem Friedensschlusse auch nur der kleinste Theil unserer Verfassung preisgegeben werden könne, daß jene Grundsätze der confessionslosen Schule, der Trennung von Kirche und Staat, der vollkommenen Parität aller Confessionen irgendwie bedroht sind, kann nur aus absolut bösem Willen, aus dem verstocktesten Pessimismus hervorgehen." Es ist zwar angeordnet, die von den katholisch-politischen Vereinen colportirten Petitionen an den Kaiser um Aufhebung der Schulgesetze nicht mehr von den Kanzeln zu verlesen und auch nicht von den Kanzeln herab zur Unterzeichnung derselben aufzufordern; doch sei es wünschenswerth, daß jene Petitionen von Allen, die zu ihrem heiligen Glauben und zu der katholischen Kirche, stehen, unterzeichnet würden. Es soll also künftig nur die offene Agitation des Clerus gegen die Gesetze der liberalen Aera unterlassen werden, und zwar unter der Bedingung, daß in Oesterreich weder die confessionslose Volksschule, noch die obligatorische Civilehe und andere die Trennung des Staats von der Kirche realisirende Neuerungen eingeführt werden. Die entschiedenen Ultramontanen sind übrigens mit dem bischöflich-ministeriellen Compromiß nicht einverstanden. Der jüngst mit dem Ritterkreuz des päpstlichen Gregorius-Ordens decorirte Chowanetz, Redacteur der „Gegenwart", nennt den Cardinal Rauscher einen „servilen Staatsbischof".

Schweiz.

* Ueber Sein oder Nichtsein der neuen Bundesverfassung ist nun entschieden. Die am 12. d. veranstaltete Volksabstimmung hat das neue liberale, centralisirende, von modernem Geiste durchwehte Revisionswerk abgelehnt, wenn auch nur mit geringer Majorität. So sind denn die vereinten Anstrengungen der Reactionaire, der Romanen, der Ultramontanen, der Sonderbündler mit Erfolg gekrönt worden, die nationalen, liberalen, die große Mehrzahl der deutschen Elemente des Bundesstaates mußten unterliegen. Die geschlagenen Revisionsmänner traten für den Einheitsstaat ein, sie wollten keine deutsche, keine französische, keine italienische Schweiz, weil sie wohl wußten, daß nur das national fest geeinte Vaterland eine Gewähr für innere und äußere Selbstständigkeit biete, daß deutsch, französisch, italienisch gesonderte Landestheile früher oder später den benachbarten großen Nationalstaaten vermöge der Schwerkraft zufallen müssen. Die Freunde der schweizerischen Integrität sind also vom Volke selbst geschlagen worden. Schlimmer können Volksabstimmungen über große politische Fragen, für welche das Volk kein Verständniß haben kann, nicht verurtheilt werden, wie das jetzt die Schweizer Demokraten durch ihre letzte Abstimmung selbst gethan haben. Eine große, weise, nothwendige Reform ist durch das Volk selbst vereitelt, mindestens auf unbestimmte Zeit hinaus vertagt worden, Rom und Paris haben gesiegt über das nationale Banner der Eidgenossenschaft.

England.

Einem vor Kurzem veröffentlichten palamentarischen Blaubuche zufolge wurden in dem Zeitraume vom 1. Juli 1869 bis 31. December 1870 von britischen Kriegsschiffen 26 Sclavenführer gekapert. Ein Sclavenschiff, das beim Einlaufen in den Hafen von Zanzibar weggenommen wurde, führte 258 Sclaven an Bord, während ein anderes auf der Höhe von Brana gekapertes mit 196 befrachtet war.

Frankreich.

⊙ Paris, 12. Mai. Es fällt der Schwerpunkt der politischen Macht augenblicklich wieder etwas mehr nach links. „Frankreich ist links Centrum" sagt Roger Colard neulich und wenn er damit meint, daß wir wieder bei der unbestimmten, schwankenden, heuchlerischen, innerlich unfreisinnigen Haltung, bei der Herrschaft des constitutionellen Scheins angelangt sind, so mag er Recht haben. Diesem linken Centrum verdankte das Land von jeher sein Unglück, seine Erniedrigung. Diesem linken Centrum gehörten alle jene Ehrgeizigen gewöhnlichen Schlages an, die seit 1830 die öffentliche Meinung von den richtigen Wegen abgelenkt, die Principien verstümmelt und allen ideellen Aufschwung abgeschwächt haben. Sie sind es, die das juste milieu erfunden, Louis Philipp als „beste Republik" proclamirt, Louis Napoleon die Erschleichung der Macht erleichtert, Ollivier als den Wiederhersteller der Freiheit begrüßt haben und die heute wiederum am Werke sind, uns eine Republik ohne Republikaner zu schaffen, damit daraus eine „beste Monarchie" erwachse. Wahrlich! als General Chanzy seine Fahne zu wechseln beschloß, konnte er nicht unglücklicher wählen, als diese „Halbblut-Partei". Was uns noththut, was den Frieden, die Arbeit, die Freiheit gewährleistet, das Heer der Ehrgeizigen, denen Frankreich schon so oft zur Beute anheim gefallen ist, möglichst fern hält, das sind ehrliche, republikanische Institutionen, das ist die gemäßigte Republik, unter der das Land allein sich erholen, seine Wunden heilen kann. Das unwürdige Schauspiel, welches jetzt die Verfolgung Bazaine's, der Rücktritt des Kriegsministers, die Schwenkung Chanzy's geben, ist ein Zeichen, daß Frankreich noch an keine Umkehr denkt, daß man noch immer auf den gelegentlichen Sieg irgend eines Abenteurers rechnet. Thiers' Haltung, der seinen Kriegsminister nicht fallen lassen wollte, wird in der Presse allgemein gebrandmarkt. Man thut, als sei es vollkommen unglaublich, daß Thiers, da er seit achtundvierzig Stunden schon das Gesuch um Enthebung des Kriegsministers auf seinem Schreibtische liegen habe, sich noch drehe und wende, seine Unterschrift zu ertheilen. „Thiers hat zu viel Tact und Verstand", ruft ihm das „Siecle" zu, „als daß er dem allgemeinen Gefühle sich widersetzen könnte; seine Gegner würden nicht verfehlen, den begangenen Fehler ihm selber anzukreiden". Das „Siecle" empfiehlt Thiers zugleich den General Chanzy als den Mann, der „unbestreitbar" zum Kriegsminister die meiste Anwartschaft habe, und zwar schon deßhalb, weil er als Oberbefehlshaber der Loire-Armee „den jämmerlichen Ereignissen von Metz" fern ge-

---

Offizielles vom Vesuv.

Die Zeitungen von Neapel statten Bericht ab über die im technischen Institut von Herrn Prof. Palmieri über den letzten Ausbruch des Vesuvs gehaltene Conferenz. Der ausgezeichnete Mann, der bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Applaus empfangen wurde, zeigte, daß die vulkanische Feuersbrunst vom 26. April das Ende der Katastrophe des mit dem 1. Januar 1871 begonnenen Ausbruchs war, welcher, bald stärker, bald schwächer, bis zum Abend des 25. ununterbrochen fortgedauert hatte. Er sagte, daß die lange währenden Ausbrüche immer so gewaltsam endigten und erinnerte in dieser Beziehung an den Ausbruch von 1621, welcher 4000 Menschen und 6000 Thieren den Untergang bereitete, ungerechnet die Verwüstungen an umliegenden Grundstücken. Er sprach von den Spalten im Kegel, wie sie entstehen und wie sie gefährlicher zu sein pflegen, je tiefer sie sich befinden. Diesmal geschah es, daß der Hauptkegel sich gegen Norden hin spaltete und sich dadurch viele Lavamündungen öffneten. Darunter besonders die, welche in der Nacht des 26. sich am Atrio del cavallo öffnete und Ursache so vieler Schmerzen und so vielen Schadens war. Ein sehr merkwürdiges Phänomen des letzten Ausbruchs war Folgendes: An den Rändern des großen Feuerbettes, wo die im Graben der Vetrana laufende Lava wie über Ufern überlief, entstanden inmitten der Lava selbst eine Anzahl kleiner Krater, welche tosten, Rauch, Asche und Steine bis zu einer Höhe von 70 oder 80 Metern warfen. Hieraus kann man ersehen, wie die Ausbrüche des Berges entstehen. Ein anderer, sehr merkwürdiger Umstand ist, daß am Abend des 26. der Hauptconus des Vesuvs Feuer ausathmete (schwitzte) wie mit einem sehr bezeichnenden Worte Herr Palmieri sagte. Es schien in der Nacht, als ob die Rinde des Berges ganz mit Poren durchsiebt sei, aus welchen Feuer transspirirt würde: am Tage erschienen über jenen Poren ebensoviele Rauchwölkchen, welche auf dem rauhen Rücken des Vesuvs das Ansehen von ebensoviel grauen Flöckchen auf einem schwarzen Pelze annahmen. Comm. Palmieri sprach ferner über die Art, wie sich, nach Erkaltung der Lava, die „Fumarole" (Dampföffnungen) bilden; über die Aschenperiode, welcher Anfangs Stille, dann Sturm und Ueberschwemmungen zu folgen pflegen, die nicht weniger schädlich sind, als das Feuer; über den Schaden, den die Asche und das darauf folgende Wasser auf den Feldern anrichten; über die electrischen Phänomene des Vulkans; über die Sublimationen, welche nach dem Aufhören des Ausbruchs sich auf den Dampföffnungen bilden; über den Lavarauch, welcher, analysirt, sich in Salzwasser auflöst, woher der Glaube, daß bei den großen Ausbrüchen, Feuer und Wasser sich in den Eingeweiden des Berges mischen und über andere Dinge, welche die Entwickelung und den Fortgang der Ausbrüche im Allgemeinen betreffen.

Der Tumult in Charkow.

Am 2. Osterfesttage erging sich das Volk wie gewöhnlich auf dem Michaelplatze, wo Schaukeln und andere Belustigungsapparate errichtet waren. Die polizeiliche Abführung eines betrunkenen Ehepaares hat zu einem förmlichen Aufstande Veranlassung gegeben. Man begann sich zu widersetzen und äußerte beleidigende Worte, worauf der Stadttheilsaufseher einen der Haupträdelsführer abführen lassen wollte. Da drohte der Pöbel, ihn zu zerreißen. Die Feuerwehr rückte mit Spritzen heran und drohte das Volk durch Bespritzen auseinander zu treiben. Das Gedränge wurde immer stärker und drohender, und bei dieser Gelegenheit wurden einige Menschen überfahren. Da stürzten sich die Wüthenden auf die Feuerwehr, spannten die Pferde aus, tödteten einen Feuerwehrmann, verwundeten viele andere, warfen sich auf das Polizeigebäude, zerschlugen alle Scheiben, demolirten alles Hausgeräth des Bezirksaufsehers, Hrn. Schmelow, und suchten ihn selbst. Da man ihn nicht finden konnte, zogen sie seinen Rock als Signal auf dem Feuerthurm auf, zerschnitten Kissen und Betten, streuten die Federn in den Wind, kurz geberdeten sich wie Unsinnige. Jetzt marschirten einige 30 Mann Soldaten auf wurden aber zurückgedrängt. Der Polizeimeister Praschanski wurde mit Steinwürfen, Schimpfreden und Thätlichkeiten empfangen, auch der Gouverneur wurde auf höchst ungebührliche Weise begrüßt. Die Gendarmen wurden mit Knitteln und Steinen geworfen, einer derselben vom Pferde gerissen und todtgeschlagen. Bei diesem Kampfe sind gegen 7 bis 8 Menschen getödtet und eine große Menge verwundet worden. Heute, 30. April, wogte die ungezügelte Masse auf dem Platze auf und ab, schrie nach den Getödteten. Bis zum Abend währte dieser Tumult, da schrieen die Meuterer: „Kommt zum 2. Polizeigebäude, wir wollen es angreifen", und eilten dorthin. Dreißig Mann Soldaten erwarteten sie, die Feuerwehr hatte die Pforten zu dem Spritzenhaus, wie das Thor zum Hof geschlossen. Die Soldaten wurden überrannt, die Pforten erbrochen, die Helme der Feuerwehrmänner auf dem Pflaster zerschlagen und in die Fenster geworfen. Dann begann das Demoliren. Das Pflaster wurde aufgerissen, die Scheiben zerschlagen, die Fensterrahmen zerbrochen. Die Menge stieg in das Souterrain, öffnete das Archiv und warf die Acten auf die Straße. Diese wurden zerrissen und in den Wind zerstreut. Die ganze Stadt ist in größter Aufregung. Aus dem Volkshaufen hört man Reden, wie: „Sind wir heute fertig, dann gehen wir zum dritten Bezirkshaus und dann zum Gefängniß, befreien die Gefangenen und zünden die Stadt an." Seit dem 1. Mai ist Ruhe und Ordnung vollkommen wieder hergestellt; die besorgten Einwohner gehen ihrem Berufe nach. Es rückten ein Regiment Husaren und ein Regiment Infanterie ein, von welchen auf allen Hauptpunkten der Stadt Piquets zu 50 Mann stehen. Es wurden mehr als hundert an dem Aufstand Betheiligte ergriffen. Am 30. April wurde befohlen auf die Meuterer zu schießen, aber nur über die Köpfe hinweg. Auf einem Balcon in weiter Entfernung stand eine Gruppe Zuschauer, von denen ein Offizier eine Kugel in den Hals erhielt und gestorben ist. Im Alexanderhospital liegen acht schwer verwundete Polizeisoldaten und Feuerwehrmänner, deren Aufkommen sehr zweifelhaft ist; in der Todtenkammer lagen bereits ein Kind von 5 Jahren, dessen Mutter durch Steinwürfe am Kopfe schwer verwundet im Hospital lag, sowie ein Mann aus dem Volke, dem der Kopf gespalten war. In die Klinik sind drei Todte und fünf schwer Verwundete gebracht worden. Privateigenthum wurde nicht angegriffen, die Meuterer hatten ihre ganze Wuth an der Polizei und an dem wenig zahlreichen Militär ausgelassen.

blieben sei und als solcher „die besten Bürgschaften der Unparteilichkeit in dem großen Prozesse bietet, der im Werke ist“. Wenn Thiers wirklich nicht merkt, was um ihn vorgeht, so muß seine Brille stark angelaufen sein; wenn er aber wissentlich sich fügt, so giebt es kaum einen schlagenderen Beweis von seiner unterwühlten Lage, der er nicht mehr offen zu widerstreben wagt.

— Der Pariser Gemeinderath hat zwei wichtige Beschlüsse gefaßt: den Bau einer unterirdischen Eisenbahn längs der großen Boulevards vom Bahnhofe St. Laure bis zu dem von Lyon und ferner den Bau eines Netzes von Pferdebahnen, durch welche das gesammte Weichbild von Paris in directe Verbindung mit dem Centrum der Stadt gebracht werden soll. Für eine Menge nothleidender Arbeiter wird damit ein reichlicher Erwerb auf längere Zeit hinaus gesichert.

Rußland.

Der bekannte Bücherdieb Dr. Aloysius Pichler wurde im vergangenen Herbst auf seinem Transport in die Verbannung nach Sibirien vom Winter übereilt und mußte deshalb in Moskau bleiben, wo er die Wintermonate im Gefängniß zugebracht hat. Mit Eintritt des Frühjahrs ist jedoch sein Weitertransport erfolgt, dessen Ziel die sibirische Stadt Tjumen ist.

Italien.

Wie dem „Journal des Debats“ aus Florenz geschrieben wird, sei der spanische Gesandte in Rom, Hr. de Montemar, zu der Entdeckung gelangt, daß die carlistische Verschwörung in Rom selbst, fast unter den Augen der italienischen Regierung gesponnen worden sei; daß sie noch von dort aus geleitet werde und dort auch die nöthigen Gelder niedergelegt seien und zwar während zwischen Spanien und dem Vatican eifrige Verhandlungen über die Wiederherstellung der gegenseitigen diplomatischen Beziehungen schwebten. Die Casa di Mercenarii, das Haus der spanischen Jesuiten hat die Vorbereitungen zu dem Carlistenaufstande keinen Augenblick unterbrochen und von dort sei auch das Signal zur diesmaligen Erhebung ausgegangen. Marquis de Montemar soll nun bei der italienischen Regierung sofort die Schließung des Klosters beantragt und inzwischen die Anlegung des spanischen Wappens an den Thüren desselben mit Hilfe der italienischen Polizei durchgesetzt haben.

Spanien.

Madrid, 9. Mai. Die Uneinigkeit im Ministerium ist nicht mehr zu vertuschen. Es stehen sich der Ministerpräsident Sagasta mit dem Justizminister Romero Robledo einerseits und der Kriegsminister Zavala mit dem Colonialminister Martin Herrera andererseits gegenüber. Ihr wesentlichster Streit dreht sich augenblicklich um einen Gesetzentwurf, welcher der Regierung eine Art Dictatur geben würde. Derselbe soll dem Vernehmen nach von den Cortes die Ermächtigung verlangen, die Bestimmungen der Verfassung über die bürgerlichen Rechte zu suspendiren, zu der bereits eingezogenen ersten Reserve die ganze zweite Reserve unter die Fahne zu rufen, das neue Budget ohne vorherige Berathung der Cortes in Kraft zu setzen und eine Anleihe von 750 Millionen Pesetas aufzunehmen. Die beiden erstgenannten Minister wollen diesen Gesetzvorschlag durchführen, während ihre Collegen so außerordentliche Maßregeln nicht für nothwendig halten. Und allerdings sind die Forderungen so stark, daß man die umlaufenden Angaben für übertrieben halten muß.

Türkei.

* Constantinopel. Die Aenderung in der Thronfolge dürfte schwerwiegende Differenzen nach sich ziehen. Bisher war immer der älteste von Allen auf dem Thron geborenen Prinzen Thronerbe, so bestieg nach dem Tode seines Bruders Abdul Medschid der jetzige Sultan Abdul Aziz den Thron, während die sieben Söhne des ersteren Privatpersonen blieben. Der Letztere nun will von seinen vier Söhnen den ältesten der auf dem Throne geborenen (ein früherer war vor der Thronbesteigung zur Welt gekommen) zum Thronfolger ernennen, während der älteste Sohn seines verstorbenen Bruders der gesetzliche Erbe des Thrones wäre. Ueber die Folgen einer Aenderung der Verhältnisse schreibt man der „A. A. Z.“ aus Pera: Der Raja ist Unterthan kraft des Eroberungsrechtes, und hat also nur zu gehorchen; aber der Mohamedaner ist durch den Koran verpflichtet, seinem Souverain nur soweit zu gehorchen, als derselbe sich innerhalb der vom Koran gezogenen Schranken hält. Ferner haben die Fürsten von Serbien, Rumänien, Aegypten, Tunis dem rechtmäßigen Sultan als ihrem Suzerän gehuldigt; es fragt sich aber, ob sie verpflichtet sind, einen Sultan als Suzerän anzuerkennen, welcher den Thron nicht kraft des bestehenden Rechtes bestiegen hat. Fühlen sich die genannten Vasallen stark genug, so benutzten sie diesen Umstand, um sich der weiteren Tributzahlung zu entziehen. Am 25. April verfügte sich der Gesandte einer Großmacht zum Großvezir und erklärte ihm, daß zwar das Ausland nicht das Recht habe, sich in eine innere Angelegenheit zu mischen, daß aber die Aenderung der Thronfolge eine unheilvolle Maßregel sei, welche zu den bedenklichsten Folgen führen könne.

Amerika.

Die Demokraten haben angesichts der Spaltung unter ihren Gegnern beschlossen, am 17. Juni in Baltimore eine Convention abzuhalten und ihrerseits ebenfalls einen Candidaten aufzustellen. Man darf nicht vergessen, daß mit dem 15. Juni die Frage, ob Präsident Grant die Alabamaangelegenheit gelöst oder nur in eine neue Sackgasse gefahren hat, zum Austrag kommen wird. Danach wird also im November der Wahlkampf zwischen vier Candidaten entbrennen. Zunächst steht die Hauptmasse der alten Republikaner unter dem heutigen Präsidenten Grant im Felde, dann kommen die liberalen Republikaner unter Horace Greely, ferner die Anhänger der Arbeiterreform unter David Davis, und schließlich wird die demokratische Partei einen Mitbewerber aufstellen. Wenn die Republikaner in ihrer heutigen Zersplitterung verharren sollten, so würde ihren drei Candidaten gegenüber ein Demokrat manche Aussichten haben. Aber auch selbst wenn einer von den Dreien den Schauplatz räumte, so könnte ein auf Zertheilung der Gegner berechneter Candidat der Demokraten der republikanischen Majorität leicht eine Niederlage bereiten. Der „Economist“ bleibt einstweilen bei der Meinung, daß Grant mit seinem Einfluß bei der Masse und mit seinem Anhang an Beamten weitaus das Uebergewicht in die Wagschale werfe.

— Die Wiederfeier des Bostoner Weltfriedensfestes findet vom 17. Juni bis 3. Juli statt; es werden sich alle hervorragenden Städte Amerikas dabei betheiligen. Die eigens dazu erbaute Musikhalle faßt an 36,000 Sänger, 4000 Instrumentalisten und außerdem 100,000 Sitzplätze. Verschiedene Orchester, aus Paris, London, Berlin verschrieben, haben ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Der Sängerchor besteht ausschließlich aus Amerikanern. Von Solokräften sind die hervorragendsten Europas dazu gewonnen, für welche besondere Empfangsfeierlichkeiten dort vorbereitet werden. Der Präsident Grant wird dem Feste beiwohnen.

Vermischtes.

Berlin. Der Verein der Wollinteressenten Deutschlands beabsichtigt am Dienstag, den 18. Juni, am Tage vor dem Beginn des Wollmarktes, eine Auction für gewaschene Wollen zu veranstalten.

— In hiesigen Blättern werden für „Gründer von Actien-Unternehmungen“ industrielle Unternehmungen in der Provinz zur Auswahl offerirt. Der Schwindel ist weit gekommen.

— Der Bassist Krolop, welcher bei seinem Gastspiel in Dresden in den Rollen des Leporello, Mephisto und Bertram sich einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen hatte, hat von der Intendanz des Hoftheaters daselbst das Angebot eines 10jährigen Contractes mit Pensionsberechtigung erhalten.

— Die 22 eroberten französischen Kanonen, im Gewichte von 500 Centnern, welche der Kaiser zu einer neuen Glocke für den Kölner Dom geschenkt hat, sind am letzten Sonnabend aus dem Straßburger Artilleriedepot in Köln eingetroffen. Die Glocke, für deren Guß bereits eine Concurrenz ausgeschrieben ist, wird nebst den beiden anderen nächstgroßen Glocken in der dritten Etage des südlichen Thurmes aufgehängt werden, während die fünf übrigen Domglocken im Octogon desselben Thurmes, eine Etage höher, ihre Stelle finden. Von den zwei bisherigen Hauptglocken des Domes, beide gegossen um die Mitte des 15. Jahrhunderts, wiegt die kleinere 120 Centner, die größere 224 Centner; das Gewicht der neuen Glocke wird demnach das der bisherigen großen Domglocke um 226 Centner übertreffen.

Meteorologische Depesche vom 15. Mai.

Haparanda	337,4	+ 3,0	Windst.	—	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	339,2	+10,4	SO	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	339,2	+ 7,8	Windst.	—	heiter.
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Memel ...	338,4	+12,6	NO	mäßig	heiter.
Flensburg.	337,4	+ 8,9	NO	schwach	bewölkt.
Königsberg	338,1	+13,2	NO	schwach	heiter.
Danzig...	338,2	+12,5	NO	flau	hell und klar.
Putbus ..	335,4	+10,3	SO	mäßig	heiter.
Cöslin ...	—	—	—	—	fehlt.
Stettin...	338,4	+10,6	ONO	mäßig	heiter.
Helder....	336,1	+ 8,0	ONO	schwach	—
Berlin ...	336,5	+11,9	SO	schwach	bedeckt.
Brüssel...	334,8	+ 8,8	SO	stille	Regen.
Köln . ..	334,5	+ 8,8	SSO	mäßig	trübe.
Wiesbaden	332,9	+ 8,4	SO	schwach	bewölkt.
Trier	328,5	+ 8,5	S	schwach	trübe, Regen.

„Wir erlauben uns auf die im heutigen Inseratentheile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. ganz besonders aufmerksam zu machen, und zu empfehlen, indem Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, die beste Ausführung zu gewärtigen haben.“

Der unbekannte Inhaber folgenden angeblich verloren gegangenen Wechsels:
d. d. Danzig, den 30. September 1871 über 100 Rthl., gezogen von H. A. Holst zu Danzig, an eigene Ordre auf Heinrich Alexander Holst in Danzig, von diesem acceptirt, zahlbar am 31. März 1872, girirt von H. A. Holst an W. Kriebel in Berlin, von diesem an C. G. Rosin zu Luckenwalde, von diesem an E. Torges daselbst, von diesem an A. Motard & Comp. zu Berlin,
wird aufgefordert, den vorbezeichneten Wechsel spätestens in dem vor Herrn Secretair Siewert anberaumten Termine

den 8. October 1872,
Vormittags 11 Uhr,

bei uns vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel wird für kraftlos erklärt werden.

Danzig, den 18. April 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (6282)

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörige Landparzelle vor dem Olivaerthor rechts der Allee von ca. 63 Ar 55 □M. (2 Morgen 88 □Ruth. preuß.), welche neben dem Güterbahnhofe der Danzig-Coesliner Eisenbahn belegen ist und im Uebrigen durch die Straße nach Neufahrwasser und den sogen. Kassubschen Weg, resp. den Weg nach dem Bahnhofe, begrenzt wird, soll in öffentlicher Licitation zum Verkauf ausgeboten werden.

Die qu. Landparzelle eignet sich zur Einrichtung von Holz- und sonstigen Lagerplätzen.

Der Licitations-Termin ist auf

Sonnabend, den 1. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hieselbst anberaumt, und laden wir Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speciellen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserm III. Geschäfts-Bureau in den Vormittags - Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine auf Verlangen des Herrn Deputirten eine Caution von 200 Thlr. zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 9. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in Neufahrwasser zwischen der Sasperstraße, den Parzellen No. 23 und 21 und der Schanze 6 belegene Parzelle No. 22 des sogenannten Olivaer Freilandes soll in fünf einzelnen zur Bebauung geeigneten Plätzen von resp.

1 Morg. 10 □-Ruthen preuß.
1 Morg. 10 □-Ruthen preuß.
1 Morg. 10 □-Ruthen preuß.
95 □-Ruthen preuß.
95 □-Ruthen preuß.

welche durch projectirte Straßen zugänglich sind, in öffentlicher Licitation meistbietend verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 25. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speciellen Verkaufs-Bedingungen nebst Zeichnung, aus welcher die Lage der einzelnen Parzellen und der projectirten Straßen ersichtlich ist, liegen bei dem stellvertretenden Bezirksvorsteher in Neufahrwasser, Bäckermeister Herrn Voigt, Weichselstraße 11, zur Einsicht aus, können aber auch in unserem III. Geschäfts-Bureau in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat auf Verlangen des den Termin abhaltenden Deputirten eine Caution bis zur Höhe von 200 Rthl. für jede Fläche sofort im Termin baar zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 26. März 1872.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das auf den Namen des Zimmermanns **Rudolph Ernst Eisenblaetter** eingetragene, in Tempelburg bei dem Dorfe Wonneberg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 29 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $6^{94}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $16^{87}/_{100}$ Rthl.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 150 Rthl.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 5. April 1872.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5757)
Aßmann.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Eisenfabrikanten **Joseph Julius Hildebrandt** und dessen Ehefrau **Louise** geb. **Maschke** gehörigen, in Oliva belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 24 und 25 verzeichneten Grundstücke (sogenannt Ribbenhammer) sollen

am 8. Juni 1872,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Juni 1872,
Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt $107^{31}/_{100}$ Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke und $99^{71}/_{100}$ Rthl. der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, endlich der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 278 Rthl.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 6. März 1872

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3797)
Aßmann.

Bekanntmachung.

In unserem Depositorio befinden sich 11 Thlr., welche von dem Besitzer des Grundstücks Szatarpi No. 30, dem Joseph Smuszinski behufs Löschung der daselbst Rub. III. No. 1 für die Johanna Philippska verehel. Mathias Nagorski eingetragen gewesenen 8 Rthl. 23 Sgr. 7$^{7}/_{11}$ Pf. eingezahlt sind am 8. Mai 1871.

Die Eigenthümer dieser Masse oder deren Erben werden aufgefordert, sich behufs Empfangnahme derselben binnen 4 Wochen zu melden, widrigenfalls die Summe an die Königliche Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeführt werden sollen.

Berent, den 10. Mai 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die in Culm bestehende Handelsniederlassung des Apothekers Constans Heinersdorff in der Adlerapotheke daselbst, unter der Firma

C. Heinersdorff

in das diesseitige Firmenregister unter No. 176 eingetragen.

Culm, den 6. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7569)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register unter No. 181 eingetragen, daß der Kaufmann Louis Lewin in Briesen ein Handelsgeschäft unter der Firma **L. Lewin** betreibt.

Culm, den 10. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7568)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmenregister No. 180 eingetragen, daß der Kaufmann Schleyme Salomon in Briesen ein Handelsgeschäft unter der Firma **S. Salomon** betreibt.

Culm, den 10. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
(7567) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 24. Mai cr., von 9 Uhr Vormittags ab, sollen in dem Apotheker Bogeng'schen Grundstücke hieselbst, gerichtlich verauctionirt werden:

1. die zum Nachlasse des Apotheker Bogeng gehörige Bibliothek. Dieselbe besteht aus belletristischen, medicinischen, chemischen, pharmakopischen und botanischen, zum Theil seltenen und werthvollen Werken.
2. eine aus 56 Fächern bestehende, reichhaltige, gut geordnete Käfersammlung.
3. verschiedene Gold- und Silbersachen, namentlich: 2 silberne Taschenuhren, 1 silberner Aufgebelöffel, 6 silberne Eß- und 6 Theelöffel, 3 silberne Spachteln, ein goldener Ring, eine goldene Brustnadel.

Auf die Versteigerung der Gegenstände ad 1 und 2 werden namentlich Aerzte, Apotheker und Naturkundige besonders aufmerksam gemacht.

Putzig, den 10. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Die in dem, durch die Danziger Zeitung No. 7268 bekannt gemachten Subhastations-Patente, vom 20. April 1872 angegebene Hypothekenbezeichnung des Christian Schokat'schen Grundstücks, wird von No. 209, welches die Stadtnummer ist, auf No. 198 (Hypothekennummer) berichtigt.

Mewe, den 10. Mai 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Am 27. Mai 1872, Vormittags 11 Uhr, sollen in Hochredlau ein Halbwagen, ein schwarzbrauner Hengst, eine schwarzbraune Stute, ein Cylinder-Büreau, zwei Sophas und andere Möbel, 2 Jagdgewehre und 250 Stück Hammel und Schafe in gerichtlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Neustadt Wstpr., den 23. April 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Wettke. (6844)

Heute wurde meine liebe Frau **Adelheid**, geborene **Werner**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 15. Mai 1872.

Meckbach, Stadtrath.

Heute Mittag 12¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Charlotte**, geb. **Szerspu-towske**, von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. Langefuhr, 15. Mai 1872.

M. Raymann.

---

39. Auflage. Diamant-Ausgabe.

Die Lieder des Mirza Schaffy

mit einem Prolog von Friedrich Bodenstedt. Eleg. kart. 12½ Sgr. Eleg. geb. 22½ Sgr.

War's nicht auch zur jungen Frühlingszeit,
Als Dein Herz sich meinem Herz erschloß?
Als von Dir, Du wundersüße Maid,
Ich den ersten langen Kuß genoß!
Durch den Hain erklang
Heller Lustgesang,
Und die Quelle von den Bergen sprang—
Scholl es von den Höh'n
Bis zum Thale weit:
O, wie wunderschön
Ist die Frühlingszeit!"

Ferner sind zu empfehlen:

Volksausgabe kl. 8. Kart. 15 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.

Miniaturausgabe eleg. geb. 1⅓ Thlr.

Prachtausgabe in Lex.-8. eleg. geb. 2 Thlr. 5 Sgr.

F. Bodenstedt's Gesammelte Schriften. 12 Bde. geheftet 6 Thlr., eleg. geb. 7½ Thlr.

Vorräthig bei

Constantin Ziemssen,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 55.

Im Verlage von **Friedr. Andr. Perthes** in **Gotha** erschien so eben:

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider Deinen Nächsten! Eine Entgegnung auf die Schrift: „Ein Stück aus der Hinterlassenschaft des Herrn von Mühler." 12 Sgr.

Danziger

Privat-Actien-Bank.

Langgasse 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder

a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3%, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;

b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1% unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit 3½%, höchstens mit 5%.

Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (1197)

Die Direction.

An Ordre

gingen hier ein von Sendung C. F. Carnana in New-York, per SD. „Humboldt", via Stettin per SD. „Stolp"

L. M. 1/46 — 46 Colli **Nähmaschinentheile.**

Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Ferdinand Prowe,
Hundegasse 95.

Stettin—New-York via Hull—Liverpool.
National-Dampfschiffs-Compagnie.

Am Bord des National-Dampfers „Egypt", Capt. Grogan, den 8. Mai 1872.

Die unterzeichneten Passagiere sind durch Herrn Consul **C. Messing** in **Berlin** und **Stettin** befördert worden und erlauben sich Nachstehendes über ihre Reise bis Liverpool mitzutheilen:

Wir verließen Stettin am Donnerstag, den 2. Mai, Nachmittags, mit dem Dampfer „Humber", Capt. Chambers, und erreichten Hull am Dienstag, den 7. Mai. Sofort nach Ankunft wurden wir von den zuvorkommenden Vertretern Herrn Consul Messing, Herrn Charles Mapleß & Co. in Empfang genommen, welche uns aufs freundlichste einluden, uns an einer guten Abendmahlzeit zu erquicken. Nachdem wir uns mit Speise und Trank gestärkt hatten, lud uns Herr Maples zum Einsteigen ein, um mit der Eisenbahn nach Liverpool zu fahren, und als wir diesen Herrn aufmerksam machten, daß unser Gepäck noch nicht befördert sei, theilte er uns zu unserem Erstaunen mit, daß dieses während der kurzen Zeit, in welcher wir bei Tische saßen, geschehen sei. Hierauf brachte uns der Zug durch die schönen Gegenden Englands, und ehe wir daran dachten, wurden wir nach einer äußerst angenehmen Fahrt von dem Vertreter des Herrn Consul Messing, Herrn Figdor in Liverpool, zur Fahrt eingeladen. Dann wurden wir auf das größte Dampfschiff der Welt „Egypt", Capitain Frogan, geführt. Dieses Schiff gehört der National-Dampfschiffs-Compagnie. Die Liebenswürdigkeit der Beamten, die Einrichtung dieses Prachtdampfers, sowie die ganze Beförderungsweise veranlassen uns, unseren Landsleuten diese **billigste** und **kürzeste Gelegenheit** zur Reise von Stettin nach New-York aufs dringendste zu empfehlen.

Beckhoff. Denzke. Christian Kapanke. Kapanke. Johann Gonz. David Stender. Johann Scoel. Carl Steffen. Albert Gostomski. Wilhelmine Rusch. Anna Rusch Emma Bauer. Friedrich Schock. Johann Lehrke. Gottlieb Schlicht. Wilhelm Witt. Jacob Kotzki. Anna Krajewska. Pauline Krajewska und Andere.

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Mit Bezugnahme auf den § 7 des Statuts bringen wir hiermit zur Kenntniß unserer Herren Actionaire, daß die zweite Einzahlung auf die Actien zweiter Emission mit **Funfzig Thalern pro Actie** am

8. Juni a. c.

bei dem Rhedereidirector der Gesellschaft, Herrn **Alex. Gibsone** in Danzig, zu leisten ist.

Die geleisteten Einzahlungen werden auf den Actien-Interimsscheinen, welche zu diesem Behufe einzureichen sind, vermerkt.

Danzig, den 22. April 1872.

Der Vorstand der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden; die Prämien sind **fest** und **billig**, so daß eine **Nachschußzahlung niemals** stattfindet. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen **alljährlich** einen ansehnlichen **Rabatt** an der Prämie.

Die **Schäden** werden nach den sehr liberalen Versicherungsbedingungen unter Hinzuziehung von Vertrauen genießenden Landeseingesessenen (Kreis- 2c. Deputirten, **coulant** abgeschätzt und dann binnen 4 Wochen **prompt, voll** und **baar** bezahlt, wie dies im vorigen Jahre zur allgemeinen Zufriedenheit der Beschädigten stattgefunden hat.

Die versicherten Preise werden bei der Schädenberechnung stets innegehalten, selbst wenn dieselben höher sind, als die jeweiligen Marktpreise.

Garantie hiefür bieten außer dem Grundkapital die jedesmaligen Jahres-Prämien-Einnahmen, sowie der bereits gegründete Reservefonds, welcher statutenmäßig bis auf 500,000 Thlr. angesammelt werden muß.

Die ergebenst Unterzeichneten, sowie die untengenannten Agenten sind zu jeder näheren Auskunft, sowie zur persönlichen Vermittelung und Ausführung von Versicherungs-Anträgen stets bereit.

Danzig, den 15. April 1872.

Haaselau & Stobbe,
General-Agenten für die Provinz Westpreußen.

Agenten:

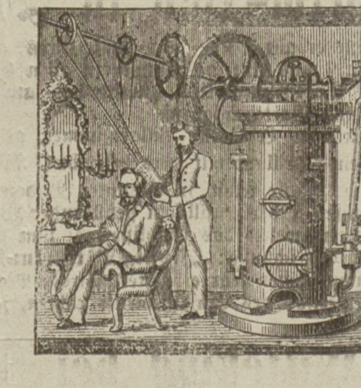
In Berent Herr **L. Berent**, Kaufmann.
" Bischofswerder Herrn **N. N. Frost**, Posthalter.
" Briesen Herr **L. Hochstein**, Kaufm.
" Bukowiec per Terespol Herr Dr. **Graf Glusczewski.**
" Conitz Herr **R. Böttcher**, Maurermstr.
" Coerberhof per Löbau Herr **v. Puttkammer**, Prem.-Lieut.
" Culm Herr **E. Borne.**
" " Herr **Heinersdorff**, Apotheker.
" Culmsee Herr **Nathan Hirschfeld.**
" Danzig Herr **Th. Teßmer.**
" " Herr **Th. Hybbeneth.**
" " Herr **M. Fürst.**
" Dobrzyn Herr **M. Wollenberg**, Kfm.
" Dt. Eylau Herr **Richter**, Lieutenant.
" Dirschau Herr **F. F. Döhn.** Auction.
" Elbing Herr **O. Göldner**, Photograph.
" Freystadt Herr **Kiewitt**, Hotelbesitzer.
" Graudenz Herr **F. Braune.**
" Gollub Herr **Nessenius**, Thierarzt.
" Gr. Komorsk per Warlubien Herr **Morawski**, Lehrer.
" Gr. Katz Herr **Gabriel**, Lehrer.
" Lautenburg Herr **Rosenau**, Hotelbes.
" Lissew Herr **Grabowski.**

In Löbau Herr **R. Edel.**
" Marienburg Herr **Krahn**, Kreissekr.
" Marienwerder Herr **A. Busch**, General-Agent.
" Mewe Herr **J. Metzing.**
" Neuenburg Herr **Fr. Wohlt**, Kaufm.
" Neumark Herr **Langer**, Posthalter.
" Neustadt Herr **Schmöckel**, Lehrer.
" Osterwick pr. Hohenstein Herr **Schulz**, Gutspächter.
" Polken b. Riesenburg Herr **Ohlenschläger**, Lieutenant.
" Pordenau pr. Neuteich Herr **Erasmus**, Lehrer.
" Pr. Stargardt Herr **Adolf v. Radonski.**
" Rehden Herr **C. Schumacher.**
" Rosenberg Herr **Kowalski**, Kr.-Ger.-Act.
" Scharfenort Herr **W. Mangelsdorff.**
" Schöneck Herr **W. Schwarz.**
" Schwetz Herr **Hoffmann**, Gerichts-Secretair.
" Strasburg Herr **Krause**, Bankdirector.
" Stuhm Herr **Pauly**, Actuar.
" Thorn Herren **Lissack & Wolff.**
" " Herr **Eugen Meissner.**
" Gr. Zünderfeld pr. Gr. Zünder Herr **F. Feblauer**, Hofbesitzer.

C. F. Bluhm, Jopengasse 31,

empfiehlt

seinen **SALON** zum **Haarschneiden und Frisiren** mit Anwendung der rotirenden **Maschinen-Kopfbürste.**



seine **Fabrik** für **Perücken u. Toupets, Zöpfe, Chignons, Scheitel** und **Locken.**

Wood's Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Wood's
Samuelson & Co.'s } Getreide-Mähmaschinen mit Selbstablegevorrichtung

offeriren

Otto Petzke & Co.,
Königsberg, Koggenstraße 18.

Petzke & Co.,
Danzig, Langgasse No. 74.

Bezugnehmend auf obige Annonce bitten uns Bestellungen frühzeitig zugeben zu lassen, damit allen Anforderungen rechtzeitig genügen können.

Die Inhaber der 8% Rumänischen Staats-Obligationen de 250 Francs No. 13698, 22708, 27790 wollen sich baldigst melden bei

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Frankfurter Lotterie.

Zu der am **23. d. M.** beginnenden Ziehung empfehle ganze Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., halbe à Thlr. 1. 22 Sgr., viertel à 26 Sgr.

M. Morenz in Frankfurt a. M.

---

162. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 23. und 24. Mai. Original-Viertel-Loose à 28½ Sgr. sind zu haben bei (7028)

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

---

18 ein einhalb- und zwei einhalbjährige

Rinder,

geeignet zur schnellen Aufzucht von tüchtigen

Zugochsen

sind verkäuflich in

Kurow bei Zelasen,
(7572) Kreis Lauenburg.

---

90 Merz-Schafe

sind nach der Schur zu verkaufen auf Dominium **Dalwin** bei Hohenstein.

---

100 Stück 13 Monate alte kernfette engl. Vollblut-Lämmer stehen zum Verkauf in Gr. Nogath bei Garnsee.

Bäckerei-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist die Bäckerei Langefuhr No. 32 zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere daselbst.

Das mit der Stadt Bromberg grenzend **Vorwerk Schwedrowo, 237 Mg.,** zur Parzellirung geeignet, ist zu verkaufen.

Mein Grundstück Lichtfelde No. 7, 5 Hus. culm., darunter 1 Hufe gute Wiesen, sehr gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, vollständiges lebendes u. todtes Inventar, 40 Jahre in derselben Hand, sichere Hypotheken, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber am 3. Juni c. an den Meistbietenden zu verkaufen und lade Kaufliebhaber ergebenst ein.

A. Janzen, Wittwe,
Lichtfelde per Altfelde.

Eine Wassermühle

mit 3 Gängen und 115 Morgen Land nebst Wiesen und Torfstich, in der Nähe einer Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Marienwerder.

Horwicz,
Baumeister.

Guts-Verkauf.

Ein **nahe der Stadt reizend** gelegenes Gut mit 402 Mg. besten Ackers, großem Garten und Park, compl. Inventar, guten Gebäuden, **elegantem** Wohnhause, soll Familien-Verhältnisse wegen mit oder ohne ein feines **mahagoni** Mobiliar bei 15,000 Thlr. Anzahlung **preiswerth schleunigst** verkauft werden. Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg,
Elbing.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts bin ich willens, mein am hiesigen Orte belegenes Grundstück, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Gaststall und groß. Hofraum, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

In dem einen Hause wird seit einer Reihe von Jahren eine Restauration, sowie ein Materialwaaren- u. Schankgeschäft betrieben.

P. A. v. Grabowski
in Marienwerder.

Ein schönes Rittergut

im Reg.-Bez. Marienwerder, in der Nähe großer Städte und der Bahn, von 2300 Mg., davon 300 Mg. Wiesen, 2000 Mg. Weizenboden, Aussaat 90 Mg. Rips, 360 Mg. Weizen, 200 Mg. Roggen, 700 Sch. Sommerung, eine **kostbare** Stammschäferei bringt 10,000 Thlr., Gebäude durchweg elegant, ist für 160 Mille zu verkaufen. Auskunft darüber wie über verkäufliche Güter und Herrschaften in allen Größen ertheilt der Kaufmann **Robert Jacobi** in Bromberg.

Meine Besitzung Abbau Rosenberg, ⅛ Meile von der Kreisstadt Rosenberg i. P. gelegen, ca. 580 Morgen pr., ⅓ Weizen-, ⅔ Roggenboden incl. 100 Morg. zweischnittigen Wiesen mit neuen Gebäuden, Ziegelei und baarem Gefälle von 220 Thlr., geordneten Hypotheken-Verhältnissen, will ich mit vollständigem lebenden und todten Inventarium verkaufen. Näheres brieflich.

Abb. Rosenberg i. P. **A. Haberfeld.**

Ein herrschaftliches schönes großes Garten-Grundstück, lebhafte Lage, innerhalb der Thore, mit herrlichen Fernsichten 2c. für **Rentiers** geeignet, ist bei einer Anzahlung von 6000 Thlr., auch weniger, verkäuflich. Directe Adressen unter No. 7580 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Familienverhältn. halb. i. e. Gut z. sofort. Uebern., n. b. Danz., m. Milchwirthsch., vorzügl. Getreidefelde, Rogg., Weiz., Rübs., Gerste u. alle Art. Früchte, g. Gebäude, a. vollst., m. 8—9 Mille Anz zu verk. Hypoth. fest zu 5% Näh. Hundegasse 44. 1 Tr.

Verpachtung einer Gärtnerei.

Eine größere alte Gärtnerei will einen Theil vom Hauptgeschäft und zwar das Topfpflanzen- und Bouquet-Geschäft nebst Frühbeeten 2c., nebst dazu gehöriger Wohnung, verpachten. Pächter muß die Vorräthe dieses Theils käuflich übernehmen können. Den Verpächter erfährt man in der Exped. d. Ztg. unter No. 7570.

Mein Möbelgeschäft, Altst. Graben 104, bleibt von heute bis zum 2. Juni geschlossen. Danzig, den 16. Mai 1872.

W. Ewaldt, Altst. Graben 104.

Es wird für zwei Mädchen im Alter von 8 und 12 Jahren eine geprüfte Erzieherin zum ersten Juni c. gesucht.

Schade,
7474) Czerpienten per Altmark.

Meine beiden Grundst. Langgarten 51/52 hier, ca. 750 Fuß tief und ca. 70 Fuß Front, im besten baulichen Zustande, mit Wasserleitung und Canalisation, bestehend in 2 herrschaftlichen Wohnhäusern, groß. Mittelhause mit 13 Wohnungen, Stallgebäude und Remise, großem Hofplatz und Garten, durchgeh. n. d. Wallstr., a. z. gr. Fabrikanl. geeign., Miethsertr. 3200 Thlr., bin ich Will. zu verk. Käuf. m. s. dir. an mich w. **F. W. Jahn.**

Mehrere

Schriftsetzer, der **poln.** Sprache mächt., u. e. tüchtig. **Maschinist** finden sogleich **dauernde** Beschäftigung bei

T. H. Daszkiewicz
in Posen.

Einen gut empfohlenen, tüchtigen und zuverlässigen jungen Mann suchen als Lagerdiener und Expedienten von gleich oder vom 1. Juni d. J.

F. Haurwitz & Co.,
Königsberg in Pr.

Aufseher-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann erhält bei 550 Thlr. dauernde Stellung als Aufseher. Fachkenntnisse nicht erforderlich.

L. Heinicke, Königgrätzerstr. 56b, Berlin.

Junge **Mädchen**, mosaisch oder evangelisch, welche auf der Maschine, hauptsächlich mit Wäsche und Negligeezeug nähen, vollständig vertraut sind, finden lohnende und dauernde Stellung bei

J. M. Danziger
in Schwetz a/W.

Ein tüchtiger Commis, mit dem Material-, Destillations- und Getreide-Geschäft und namentlich mit der warmen Destillation vollständig vertraut, gewandter Verkäufer, findet zum 1. Juli Engagement durch

Aug. Fröse, Frauengasse No. 18.

Für das Comtoir eines hiesigen Fabrik-Geschäftes wird möglichst sofort ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 7581 entgegen.

Ein Commis, in allen Geschäfts-Branchen erf., m. dopp. Buchf. u. Comt.-Arbeiten vertr., s. Stell. Adr. u. 7563 i. d. Exp. d. Z.

Ein Wirthschafts-Inspector, welcher mit der landwirthschaftlichen Buchführung und Correspondenz vertraut ist, findet von sofort bei mir Stellung. Gehalt 100 Thlr. bei freier Station.

Adl. Brinsk per Lautenburg.

Kühnel,
Güter-Director.

Einen anständigen, tücht. Commis, womöglich der polnisch. Sprache mächtig, sucht für seine Materialwaarenhandlung Ignatz Potrykus.

Ein **Schriftsetzer** sucht sofort eine Stelle. Adressen sub T. 23 werden in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, Frauengasse No. 18, erbeten.

Einen tüchtigen, practischen Destillateur, mit sämmtl. Maschinen u. Apparaten genau vertraut, zur selbstständigen Leitung einer groß. Destillation befähigt, sucht zu sofort oder 1. Juni Aug. Froese, Frauengasse.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft auf einem großen Gute erlernt hat, sucht als Volontair bis zum 1. October c. eine Stelle. Gefällige Offerten werden unter der Adresse G. F. poste restante Danzig erbeten.

Die Inspectorstelle in Saskozin ist besetzt.

Ein ordentlicher Arbeiter kann sich melden Häkergasse No 2. (7583)

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Landwirth, Anfangs dreißig, von angenehm. Aeußern, sucht wegen Mangels an Damenbekanntschaft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen, welche eine glückliche Ehe eingehen wollen, mit einem disponiblen Vermögen von 3—4000 Thlr., welches sicher gestellt werden kann, werden gebeten, ihre Adresse vertrauensvoll unter Chiffre 7462 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. Photographie erwünscht.

Turn- und Fecht-Verein.

Donnerstag, den 16. Mai, Abends 8 Uhr, ordentliche Haupt-Versammlung im Locale des Gambrinus.

Tagesordnung.

Jahres- und Kassenbericht für das verflossene Geschäftsjahr. Statistische Mittheilungen. Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.

Der Vorstand.

Im Gewerbehause

Freitag, den 17. d. Mts., Abends 7½ Uhr, Zweiter Vortrag von

Lua.

Inhalt:

1) **Die Malerei.** a) Licht, Zeichnung, Helldunkel, Colorit; b) die Gegenstände der Kunststufen der Malerei: Still-Leben, Blumen- u. Fruchtmalerei, Thiermalerei, Landschaftsmalerei, die menschliche Gestalt — das Portrait, das allegorische, das symbolische und das historische Bild.
2) **Plastik;**
3) **Architektur.**

Billets sind in den Buchhandlungen der Herren Bertling, Homann und Scheinert, wie bei Herrn Grentzenberg und in der Leutholtz'schen Weinhandlung zu haben.

B. Nachricht poste restante.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.